

# Lucretius' hunting souls (3,726-728)

Autor(en): **Jacobson, Howard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica**

Band (Jahr): **56 (1999)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-43642>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Lucretius' hunting souls (3,726–728)

By Howard Jacobson, University of Illinois, Urbana

*quaerendum videatur et in discrimen agendum,  
utrum tandem animae venentur semina quaeque  
vermiculorum ipsaeque sibi fabricentur ubi sint.*

“This picture of souls hunting ... and building domiciles ... seems too ludicrous to be anything but Lucretius' own invention”<sup>1</sup>. Perhaps not – or, at least, not entirely. This ludicrous and grotesque picture of disembodied and therefore, so to speak, incomplete souls hunting out residences for themselves was suggested to Lucretius by an equally bizarre picture in Empedocles (D-K fr. 58). The latter is reported by Simplicius (*De cael.* 587,18) to have said that in primordial times unattached limbs (μουνομελῆ ... γυῖα) were created and they wandered about in search of other limbs in order to unite with them (ἐπλανᾶτο τῆς πρὸς ἄλληλα μίξεως ἐφιέμενα, cf. also fr. 57 D-K (= Simpl., *De cael.* 586,29).

Lucretius may have invented this theory of the hunting souls for his immediate parodic purposes, but the strange idea of disembodied entities searching out other entities that will complement them he likely got from Empedocles.

1 E. J. Kenney (ed.), *Lucretius: De Rerum Natura Book III* (Cambridge 1971) 177.